K-3-1178 Zusammenhalt sichern – niemand bleibt zurück

Antragsteller*in: Katharina Koufen (KV Berlin-Pankow)

Änderungsantrag zu K-3

Von Zeile 153 bis 154 einfügen:
alle weiteren Möglichkeiten nutzen, um Baurecht an die dauerhafte ökologische und Gemeinwohlbindung mindestens eines Anteils des Neubaus zu knüpfen.

Wir wollen für eine gute soziale Mischung in den Wohnquartieren sorgen. Beim Anteil der gemeinwohlgebundenen Wohnungen in einem Neubauprojekt orientieren wir uns an der sozialen Zusammensetzung der Nachbarschaft: In Gebieten, die jetzt schon von Armut bedroht sind, wollen wir einen niedrigeren Anteil, in wohlhabenden Nachbarschaften einen höheren Anteil von gemeinwohlorientierten Wohnungen.

Begründung

Viele Berliner Stadtteile (und kleinteiliger: Nachbarschaften) erlebten in den letzten Jahren eine soziale Mischung bis hin zur Segregation: Hier die homogen akademisch-gut-verdienenden Altbauviertel, dort die häufig von Transfbeziehern bewohnten Platten- und Sozialwohnungsbauten. Wenn wir diesem Trend nicht aktiv entgegen wirken, verschärft er sich weiter - auch zum Nachteil der Kinder, die dort leben und zur Schule gehen. In "preisgünstigen" Lagen (an lauten Straßen etc.) entstehen billige Mietwohnungen, in den teuren Vierteln werden weitere teure Eigentumswohnungen gebaut.

Unterstützer*innen

Thomas Krings (KV Berlin-Pankow); Ruben Joachim (KV Berlin-Pankow); Uta Protzmann (KV Berlin-Pankow); Janik Feuerhahn (KV Berlin-Pankow); Carola Ehrlich-Cypra (KV Berlin-Pankow); Stefanie Remlinger (KV Berlin-Pankow)